

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Von Dante zu d'Annunzio

Seit Jahrtausenden streiten die Menschen darüber, ob ein Schicksal die Welt regiere und ob dieses Schicksal wohlwollend oder böse, dumm oder weise oder vielleicht auch ganz blind und indifferent sei. Es hat Denker gegeben, die allen Ernstes behauptet haben, der Teufel habe längst über Gott gesiegt und throne nun für alle Zeit über der Erde und ihren Geschicken. Es hat andere gegeben, die die nicht minder absurde Ansicht vertraten, die Vernunft sei etwas, das nur im menschlichen Gehirn existiere und mit der Natur und ihren Gesetzen nichts zu schaffen habe. Wieder andere sind der Meinung, es gebe zwar einen Gott, aber er kümmere sich um die Welt nicht, womit allerdings der Begriff Gottes, den wir uns als eine tätige, schöpferische Kraft vorzustellen haben, so ziemlich aufgehoben wird. Wenn man sich einmal die Mühe machen wollte, alles, was jemals über dieses Problem gedacht worden ist, übersichtlich zusammenzustellen, so würde man sicher finden, daß es keine Eventualität gibt, die nicht ihre leidenschaftlichen und scharfsinnigen Vertreter gefunden hat. In dieses Chaos von Hypothesen kann man aber sogleich Ordnung bringen, wenn man sich vorstellt, daß sie nichts Zufälliges, nicht Sache der persönlichen Wahl und Willkür sind, sondern nur eine Zeichensprache, durch die eine bestimmte seelische Ueranlagung sich nach außen zu projizieren sucht. Jeder Mensch und jedes Volk trägt seinen Gott und seinen Teufel in sich. „In deiner Brust sind deines Schicksals